

**Zeitschrift:** Tec21  
**Herausgeber:** Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein  
**Band:** 128 (2002)  
**Heft:** 23: Expo.02: Impressionen

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## TAGUNGEN

### Trends in der internationalen Wald- und Holzwirtschaft

(mb) Die Schweizer Wald- und Holzwirtschaft steckt derzeit in einer Krise. Auf der Suche nach Lösungsmöglichkeiten werden gerne Beispiele aus dem Ausland herbeigezogen. Die Tagung der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) in Birmensdorf vom 9. April 2002 versuchte Veränderungen, die auf dem europäischen Markt festzustellen sind, aufzuzeigen und deren Konsequenzen für die Schweiz herauszufiltern.

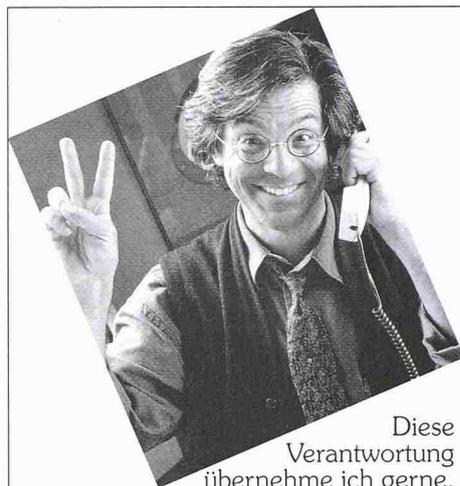
Albrecht Benmann (Technische Universität Dresden) und Denie Gerold (Ostdeutsche Gesellschaft für Forstplanung, NL Sachsen) wiesen in ihrem Referat darauf hin, dass in der Holzwirtschaft zunehmend grössere Werke entstehen und damit die Produktion entsprechend günstiger werde. Sie empfehlen der Forst- und Holzwirtschaft, gemeinsam strategische Allianzen zu bilden, statt sich wie bisher zu bekämpfen. So sollte in Zukunft auf eine Verbesserung der Schnittstellen beim Geld-, Material- und Informationsfluss hingearbeitet werden.

Neue Organisationsformen gar fordert Martin Hostettler (Tensor Umweltberatung, Bern) als Voraussetzung für die Optimierung der Holzproduktionskette. Jost von Moos (Lenca Forstlogistik, Küssnacht) stellte das Projekt Lenca vor, eine Art Netzwerk für Klein- und Mittelbetriebe. Durch den Zusammenschluss kann die gesamte Wertschöpfungskette vom stehenden Baum im Wald bis zur Verarbeitung in der Sägerei verbessert werden.

Anstelle von staatlicher Unterstützung fordert Urs Amstutz (Direktor des Waldwirtschafts-Verbandes Schweiz) eine Reaktivierung der Marktkräfte durch eine Steigerung der Eigenverantwortung, aber auch der Motivation der Waldeigentümer. Es soll daher kritisch hinterfragt werden, ob die vom Waldgesetz geforderten Waldfunktionen Schutz, Nutzung und Wohlfahrt überhaupt gleichrangig erfüllt werden könnten.

Der Eidgenössische Forstdirektor Werner Schärer wünscht in seinen schriftlich abgegebenen Ausführungen, dass die öffentlichen Waldeigentümer (Gemeinden, Bürgergemeinden und Korporationen) sich überlegen, welche Ziele sie mit ihrem Waldbesitz verfolgen wollen. Bestehende Strukturen seien zu überprüfen, andere Bewirtschaftungsformen in Betracht zu ziehen. Als Vorbild könnte etwa die Feuerwehr dienen. Hier hätten sich verschiedene Gemeinden zusammengeschlossen beziehungsweise die Arbeiten ausgelagert. Schärer hielt fest, dass der Bund die Existenz einer Forstbranche in der Schweiz als wichtig erachte, dass es ihm aber nicht darauf ankomme, ob der Wald durch private oder öffentliche Forstbetriebe bewirtschaftet werde, solange die verschiedenen Funktionen des Waldes gewährleistet seien.

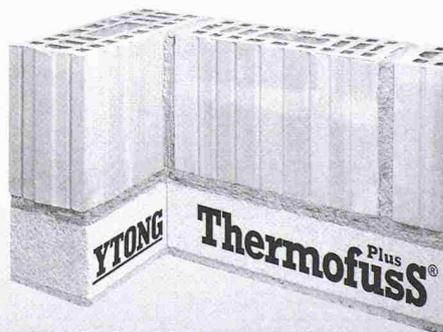
Nicht angesprochen wurden alternative Nutzungsformen, deren Praktikabilität und Finanzierung. Denkbar wäre zum Beispiel ein vermehrter Einbezug der Tourismusbranche oder gar der Landwirtschaft. Ferner fehlte an der Tagung die Sicht der Waldeigentümer. Rund 70 Prozent des Schweizer Waldes sind im Besitz der öffentlichen Hand. Es wäre deshalb durchaus denkbar, dass viele Eigentümer gewisse finanzielle Einbussen in Kauf zu nehmen bereit wären für einen Wald mit grösserem Erholungswert, der letztlich wieder der Öffentlichkeit zugute käme.



Diese Verantwortung übernehme ich gerne.

## Thermofuss<sup>Plus</sup><sup>®</sup>

- Dreidimensionale Wärmedämmung
- Hohe Tragfestigkeit
- Feuchtigkeitsbeständig
- Einfachste Verarbeitung
- Sensationeller Preis!



# Gehört auf jede Baustelle!

Nachweis S i a 380/1 erfüllt!

Ein Produkt der  
**YTONG (Schweiz) AG**

Hotlines für technische Fragen:  
Tel. 01/247 74 00  
Fax 01/247 74 10  
info@ytong.ch  
www.ytong.ch